

stärkste Einschränkung der Erzeugung der einheimischen Landwirtschaft und Gefährdung der Existenz breiter Bauernmassen, das ist das Resultat auf dem Gebiete der Landwirtschaft in Westdeutschland.

Dieser Tatsache stellt unsere Regierung ihr klares Programm der nationalen Souveränität auf allen Gebieten unseres wirtschaftlichen und politischen Lebens entgegen. Ihr stellt sie weiter ein Aufbauprogramm für die Landwirtschaft entgegen, welches eine krisenhafte Entwicklung der bäuerlichen Betriebe und eine steigende Erzeugung der Landwirtschaft garantiert. Wir wünschen unserer Regierung auf dem Gebiete der Landwirtschaftspolitik eine erfolgreiche Arbeit, um der Bauernschaft und den bäuerlichen Organisationen auch in den westlichen Besatzungszonen die Hoffnung auf eine Wiedergewinnung des früheren Standes der Landwirtschaft in ganz Deutschland zu erhalten.

Die Regierung stellt sich die Aufgabe, die Lebenslage des deutschen Volkes, der Werktätigen in Stadt und Land real zu verbessern. Eine solche Regierung muß man unterstützen; man muß ihr das Versprechen geben, ihr bei dieser Aufgabe behilflich zu sein. Die Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe sieht ihre Aufgabe bei der Unterstützung der Regierung darin, die Millionenmassen unserer Bauernschaft zu mobilisieren zur Verwirklichung des Regierungsprogramms, zur Steigerung unserer landwirtschaftlichen Erzeugung, zur Entwicklung unserer Landwirtschaft und zur Verbesserung des Lebens unseres Volkes.

(Lebhafter Beifall)

Präsident Dieckmann:

Ich bitte um Entschuldigung, daß ich eine Wortmeldung, die hier eingegangen ist, übersehen habe. Als nächster Redner spricht nunmehr Herr Prof. Dr. Stroux für den Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands, sodann als letzter Redner Herr Ottomar Geschke für die WN. — Herr Prof. Dr. Stroux hat das Wort.

Abg. Prof. Dr. Stroux (Kulturb. z. d. E. D.):

Herr Ministerpräsident! Hohe Volkskammer! Im Namen der Arbeitsgemeinschaft des Kulturbundes und der angeschlossenen Einzelpersonlichkeiten erwidere ich auf den vom Herrn Ministerpräsidenten seiner Darlegung angeschlossenen Appell, daß die in unserer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen breiten Kräfte der Kulturschaffenden sich in grundsätzlicher und freudiger Zustimmung zu voller Mitarbeit bereit erklären.

(Lebhafter Beifall)

Mehr noch, für den Kulturbund bedeuten die neue demokratische Republik und der neue nationale Weg, den der Ministerpräsident programmatisch aufgezeigt hat, die Erfüllung höchster Ziele, die in unserem Titel „der demokratischen Erneuerung Deutschlands“ ausgesprochen sind. Wir sehen daher unsere allgemeine Aufgabe darin, diejenige Gesinnung und Haltung, die zu der neuen Verfassung und den neuen Arbeitsplänen der Regierung gehören, in dem großen Kreise unserer Mitglieder und darüber hinaus bei allen deutschen Kulturschaffenden neu zu beleben und zu fördern. All unsere Kräfte, die wir aus dem geistigen und künstlerischen Arbeitsbereich gewinnen und die uns unser heißes, fast fünfjähriges Bemühen bereits zur bewußten Erfahrung gemacht hat, stellen wir zur Verfügung. Wir werden unsere ganze Aktivität und Initiative, die unserem neuen Staatswesen Erfolge in seiner Fürsorge für Wissenschaften und Künste, für Dichtung und Theater verschaffen können, mit Begeisterung in seinen Dienst stellen.

Wir können mit Dankbarkeit feststellen, daß sich für unsere eigene Arbeit und die Erreichung unserer Ziele unter dem Schutze und in der Freiheit unseres neuen

Staatswesens ganz neue Möglichkeiten auftun. Der Rückblick auf die Grundsätze und Ziele, mit denen der Kulturbund einst ins Leben trat, beweist uns, daß die neue demokratische Republik, ihre Verfassung und das heute entwickelte Regierungsprogramm einen großen Teil der in unserer Arbeit vorgesehenen Pläne aufgenommen und bereits verwirklicht haben. Wir stellen das mit großer Befriedigung fest. Dabei gedenken wir der Hilfe, die die Arbeit des Kulturbundes und aller Kulturschaffenden schon bisher bei dem neuen Minister für Volksbildung, dem früheren Präsidenten der Deutschen Verwaltung für Volksbildung, gefunden hat.

(Lebhafter Beifall)

Es ist unser Wunsch, dem ich zugleich im Namen meiner Freunde Ausdruck gebe, in dem Augenblick, in dem das Verhältnis neue Formen annimmt, unseren tiefgefühlten Dank für die Vergangenheit und alle zuvor empfangene Hilfsbereitschaft und unser vollstes Vertrauen in die Erfolge einer neuen Periode der Verbundenheit mit ihm auszusprechen.

Wir danken dem Herrn Ministerpräsidenten, daß er die große Kulturverordnung der DWK zur Grundlage und zum Ausgangspunkt der weiteren Förderung aller Kulturschaffenden und insbesondere der Wissenschaft nehmen wird. Unserer angestregten und lebhaftesten Mitarbeit gerade auf diesem Gebiet können er und seine Freunde versichert sein.

Die Kulturverordnung ging auf die Initiative der sowjetischen Besatzungsbehörde und ihrer Kulturabteilung zurück und entsprach der ganz besonderen Hochschätzung, die in der Sowjetunion Wissenschaft und Forschung genießen.

In dem Augenblick, in dem sich die Organe der Besatzungsmacht in eine Kontrollkommission umgestalten und ihre frühere Tätigkeit zugunsten der deutschen Souveränität aufgeben, können wir Kulturschaffende es nicht unterlassen, mit einer besonderen, und ich möchte sagen, feierlichen Dankesbezeugung auf die Leistungen, die die Vertretung der Sowjetunion seit der Katastrophe von 1045 zur Rettung deutscher Kulturgüter und zur Ermöglichung der weiteren Arbeit der Bildungsstätten und der wissenschaftlichen Institute vollbracht hat, hinzuweisen.

(Lebhafter Beifall)

Wir bitten, den Herrn Ministerpräsidenten, den weiteren Aufbau der gehobenen Stellung, die Wissenschaft und Forschung im Ganzen der Volkskultur einnehmen, auch im Bereich der neuen von ihm angekündigten Jahrespläne zu sichern.

Die im Westen betriebene Zerreißung der deutschen Einheit, gegen die sich die Erklärung wendet, bedeutet für die Kulturschaffenden eine ganz unmittelbare Gefahr des größten Kulturverlustes. Wir sind daher bereit, für alles, was gerade auf dem Gebiet der geistigen Güter und Tätigkeiten dagegen unternommen werden kann, uns unmittelbar einzusetzen. Wir rechnen zu den Gegenmitteln den Verkehr zwischen Schriftstellern, Gelehrten und Künstlern, den weitesten Austausch ihrer Werke, das gegenseitige Auftreten in beiden Zonen. Ebenso wünschen wir die Belebung des internationalen Austausches auf Grund der glücklich erlangten eigenen Staatlichkeit und der eigenen Vertretung gegenüber dem Ausland.

Ein großer Teil unserer Tätigkeit war seit der Gründung des Kulturbundes der Förderung des Verständnisses für die Kultur anderer Völker gewidmet. Trotz der bestehenden Schwierigkeiten hat der Kulturbund auf diesem Gebiet eine Reihe von Erfolgen zu verzeichnen. Dank der nun mit Hilfe der Sowjetunion uns zurückgegebenen nationalen Souveränität können wir die Arbeit auf diesem Gebiete in ganz anderem Umfange vorwärtsbringen. Wir hoffen auf den Austausch mit allen Völkern. Insbesondere aber wünschen